

IHM München

Symposium zur VOB 2000

Die neue VOB 2000 wirft in der Baubranche viele Fragen auf. Deshalb veranstalten die Weka Baufachverlage zusammen mit der Gesellschaft für Handwerksmessen München und dem Holzmann Verlag ein Symposium zu diesem Thema. Termin ist der 17. März 2000 auf der Internationalen Handwerksmesse in München. Das Symposium mit dem Titel „VOB 2000 – Baurecht für Baupraktiker“ behandelt folgende aktuelle Themen: Die Auswirkungen der VOB 2000 auf die Baupraxis, digitale öffentliche Ausschreibungen, neue Chancen durch die geänderte Handwerksordnung sowie Stand der Technik.

Informationen: Weka Baufachverlage GmbH, Berliner Allee 28 b-c, 86153 Augsburg, Tel. (08 21) 50 41-0

Kleine Teilchen, große Wirkung: Wird Fensterglas zum High-Tech-Material? – fragt Thomas Rainer aus Halle in seinem Eröffnungsvortrag. Darüber hinaus beschäftigt sich der Fachkongreß mit Strategien eines erfolgreichen Unternehmens. Neben dem Baustoff Glas widmet sich der Kongreß dem transluzenten Kunststoff, der gleichermaßen Transparenz und Durchsichtigkeit vermittelt. Interessant ist sicherlich die neueste „Leichter-als-Luft-Technologie“, die, unterstützt durch tragendes Helium unter extrem leichten GFK-Gerüsten (glasfaserverstärkter Kunststoff), die Dachkonstruktion trägt. Rund 40 % Gewicht kann mit diesem neuen Baumaterial eingespart werden.

Das genaue Kongreßprogramm kann unter Tel. (0 89) 94 92 04 25 angefordert werden.

Glaskon 2000

Neueste Trends in der Glasarchitektur

Ein interessantes und informatives Programm erwartet die Teilnehmer beim 8. Innovations-Forum, Glaskon 2000. Zu dem am 16. und 17. März im Internationalen Congress Center, ICM, stattfindenden Kongress, hat die Messe München dreizehn in- und ausländische Referenten verpflichtet, die ihre Erfahrungen zu den neuesten Trends in der Glasarchitektur vorstellen. Hadi Teherani, Hamburg, stellt in seinem Werkbericht die transparenten Visionen der Architektur vor. Auch kritische Themen über Anwendungsfehler und deren Folgen bei Glaskonstruktionen, kommen nicht zu kurz. Dazu neue Entwicklungen in Funktion und Optik (Frank Rubbert, Aachen).

Hautau

Seminare 2000

Die Firma Hautau GmbH bietet auch in diesem Jahr wieder verschiedene Seminare für den Fachhandel, Errichterfirmen und Verarbeiter an. Ziel der angebotenen Seminare ist es, den neuesten Stand der Hautau-Technik und ein Gefühl für die Produkte zu vermitteln. Jedes Seminar beginnt mit einer Einführung in die Grundlagen der verschiedenen Themen und bietet anschließend Diskussion und Klärung anwenderspezifischer Fragen. Folgende Seminare werden angeboten:

RWA-Seminar für den Fachhandel: 12. und 13. April 2000 sowie 18. und 19. Oktober 2000;

HKS/Oberlichtöffner-Seminar: 5. und 6. April sowie 13. und 14. September 2000;
 Beschlag-Seminar für den Verarbeiter: 17. und 18. Mai 2000 sowie 20. und 21. September 2000;
 RWA-Seminar für Errichterfirmen (Intensiv-Seminar): 27. und 28. März sowie 9. und 10. Oktober 2000.
 Informationen: Firma Hautau, Frau Weiß, Tel. (0 57 24) 3 93-1 21

Climalit-Partner

4. Bauglastage 2000

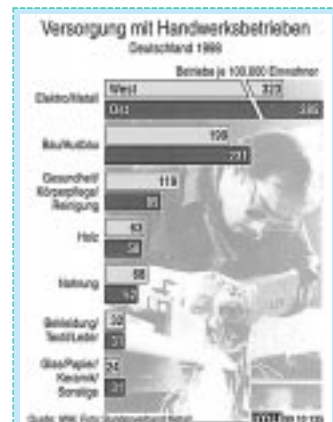
Die „Regionalen Bauglastage“ der Climalit-Partner haben sich mittlerweile gut etabliert und werden auch im neuen Jahrtausend fortgesetzt. Die „Bauglastage“ stellen aktuellste baurechtliche Entwicklungen und innovative Glasprodukte in den Mittelpunkt. Durch diesen Service erhalten die Kunden und Geschäftspartner der Climalit-Partner praxisnahe Informationen über die Fragen, die gerade intensiv diskutiert werden – leicht verständlich und kurzweilig präsentiert von hochkarätigen Referenten. Die Teilnahme ist wie immer kostenlos.
 Folgende Themen stehen in diesem Jahr auf dem Programm: 1. „Reklamationen: Vorbeugung – Mängelanzeigen – Schadensfall“. Dazu nimmt Dipl.-Ing. Herbert Scheller Stellung. Herr Scheller ist langjähriger Technischer Sachverständiger des Verbandes der Fenster- und Fassadenhersteller e. V., Frankfurt und beschäftigt sich seit vielen Jahren als Gutachter mit Baumängeln und Reklamationen.
 2. „Absturzsichere Verglasungen: Anforderungen – Zustimmung Praxis: Welche

Verglasungen können unbedenklich eingesetzt werden?“. Den aktuellen Stand der Diskussion erläutert Professor Dr.-Ing. Johann Dietrich Wörner. Professor Wörner leitet das Institut für Statik der TU Darmstadt, deren Präsident er gleichzeitig ist. Darüber hinaus ist er Mitinhaber des Prüfbüros Wörner & Partner in Darmstadt.
 3. „Tageslichtbeleuchtung bei effizientem Sonnen- und Blendschutz: Allgemeine Lösungsprinzipien – Lichtlenkgläser von Saint-Gobain Glass“. Damit beschäftigt sich Dr.-Ing. Architekt Helmut F. O. Müller, der den Lehrstuhl für „Bauphysik und Klimagerechte Architektur“ an der Fakultät Bauwesen der Universität Dortmund leitet und gleichzeitig Geschäftsführer der GLB Gesellschaft für Licht- und Bautechnik mbH in Köln ist. Die Seminare finden im März 2000 statt – mit denselben Themen und Referenten an fünf verschiedenen Orten und Tagen, damit die Climalit-Partner alle Gäste zu einer Veranstaltung in der Region einladen können. Diesmal beginnt der Reigen im Congress Centrum Mannheim (1. 3.), gefolgt vom Design Center Linz, Österreich (10. 3.), dem Congress Centrum Bremen (15. 3.), der Meistersingerhalle Nürnberg (21. 3.) und dem Congress Center Leipzig (31. 3.).
 Informationen im Internet unter www.bauglastage.climalit.de bzw. unter Faxabruf (0 24 04) 9 21 33 11.

4. Passivhaus-Tagung

Für ein energieeffizientes Bauen

Die am 10. und 11. März in Kassel stattfindende 4. Passivhaus-Tagung Bauen umfaßt 12 Fachvorträge, 10 themenbezogene Arbeitsgruppen sowie 60 führende Komponentenanbieter als Aussteller. Immer mehr Hersteller für energieoptimierte Komponenten sehen in den Tagungen des Darmstädter Passivhaus Instituts (PHI) von Dr. Wolfgang Feist eine wesentliche Plattform für ihr Anliegen: bereits 60 Anmeldungen für Produktpräsentationen liegen vor. Die Tagung liefert wichtige Informationen über einen Markt mit rasantem Wachstum, ermöglicht einen intensiven Gedankenaustausch über aktuelle Entwicklungen. Bislang sind etwa 300 Wohneinheiten gebaut. Immer mehr Komponentenanbieter beantragen für ihre Produkte die Zertifizierung des Passivhaus Instituts. So kann Dr. Feist auf inzwischen acht von seinem Institut zertifizierte Fensterrahmen verweisen – mit steigender Tendenz. Wie vom PHI zu erfahren war, wird man im März 2000 in Kassel wieder mit Neuentwicklungen aus dieser Branche rechnen können.
 Die Liste der Referenten reicht vom Hessischen Umweltminister Dietzel über Prof. Dr. Ernst Ulrich von Weizsäcker bis zu den führenden Forschern auf dem Gebiet des energieoptimierten Bauens: Prof. Dr. Hauser, Prof. Dr. Bott oder Dr. Feist, der auch die wirtschaftlichen Auswirkungen des Passivhaus-Standards erläutern wird.
 Informationen: www.passivhaus-info.de oder Passivhaus Dienstleistungs-GmbH, Anne Fingerling, Lange Straße 18, 34131 Kassel, Fax (05 61) 3 31 24



Das Handwerk hat in den neuen Bundesländern nach der Umstellung auf die Soziale Marktwirtschaft schnell Tritt gefaßt. Die Zahl der Betriebe ist von 1989 bis 1998 um zwei Drittel gestiegen. Erstaunlich, daß die Zahl der Firmen im Bau- und Ausbaugewerbe trotz der seit 1995 gedämpften Baunachfrage weiter zugenommen hat. Inzwischen gibt es in den neuen Bundesländern 876 Handwerksbetriebe je 100 000 Einwohner – 47 mehr als in Westdeutschland
 Quelle: Imu

Europäische Flachglasindustrie Konferenz im Zeichen der Zukunft

Die Union Européenne des Miroitiers Vitriers (UEMV), die Dachorganisation für die europäische Flachglasindustrie, kommt 25. und 26. Februar 2000 in Paris zu einer Konferenz zusammen. Unter dem Motto „Glazing in the new millennium“ werden eine Reihe von Sachverständigen über die aktuellen Entwicklungen in der Branche sprechen. Die Konferenz konzentriert sich exklusiv auf europäische Glaser.

Die UEMW nimmt die Interessen von 12 nationalen Glasorganisationen in Europa wahr, an die insgesamt 18 000 Betriebe angeschlossen sind. Mit der zweitägigen Konferenz in Paris will die Vereinigung und ihre Mitgliedsvereinigungen den Glasern die außergewöhnliche Chance bieten, einen Gedankenaustausch auf internationaler Ebene zu pflegen.

Zu den Rednern gehören unter anderem James Carpenter, Serge Escaich, Michel Chaunac, Rick Wilberforce, Per Steen Hebsgaard, Guy van Marcke de Lummen, Lars Karlsson und Henner Klaas. Sie werden sich zu den gegenwärtigen Themen äußern, wie „Management des Lichts“, „Möglichkeiten auf dem Markt durch CO₂-Reduzierung“, „Trends in der strukturellen Isolierverglasung“, „Gesundheit und Sicherheit“ und „Vergebung von Gesetzgebungen“.

Informationen: Secrétariat UEMV, P. O. Box 416, NL-1800 AK Alkmaar, Tel. (00 31) 7 25 11 41 61 oder Internet: www.uemv.com

Somfy

Produktpalette erweitert

Die Somfy GmbH, Rottenburg, übernimmt mit dem Jahreswechsel 1999/2000 das Geschäftsfeld Garagentor- und Rolladenantriebe der Robert Bosch GmbH, Stuttgart. Mit den erworbenen Produktgruppen „automatische Gurtwickler“ und „Garagentorantriebe“ rundet der Hersteller sein breites Sortiment im Bereich Antriebe und Steuerungen für Rolläden und Sonnenschutz ab. „Mit diesem Sortiment soll die Marke Somfy beim Bauherren noch bekannter werden, ganz im Sinne unserer Unternehmensphilosophie. Wir wollen die Moto-



Mit der von Bosch erworbenen Produktgruppe Garagentorantriebe erweitert Somfy sein Sortiment Bild: Somfy

risierung von Rolläden, Sonnenschutz und Toren zur Norm innerhalb der Haus- und Gebäudetechnik machen“, erklärt Geschäftsführer Hans-Wilhelm Rotenau die Strategie. Durch die erweiterte Produktpalette stehen zusätzliche Lösungen zur Verfügung, um gerade bei Rolläden und Garagentoren den Komfort für den Bauherren im Neubau sowie auch bei Modernisierungen zu verbessern.

Sowohl im Bereich Garagentorantriebe als auch bei den Gurtwicklern zählt Bosch in Deutschland zu den Spitzenreitern. Zur hohen Qualität der Produkte komme nun bewährter Somfy-Service, eine umfassende Beratungsleistung und ein schneller Kundendienst durch die Fachpartner im Handwerk hinzu. Neben Deutschland und Österreich bedient Somfy auch die Märkte in Mittel- und Osteuropa. Damit ist das Unternehmen die größte Filiale

von Somfy International, Cluses, dem weltweit sehr erfolgreich agierenden Unternehmen in den Bereichen Antriebs- und Steuerungstechnik für Rolläden, Sonnenschutz und Tore.

i.f.t. Rosenheim

Musterfassade als Demonstrationsobjekt

Am i.f.t. Rosenheim wird derzeit ein öffentlich gefördertes Forschungsprojekt mit dem Titel „Entwicklung und Erprobung von Konstruktionsgrundlagen für mehrgeschossige Holzfassaden“ bearbeitet. Es wird gefördert durch das Bayerische Staatsministerium für Wirtschaft, Verkehr und Technologie.

Im Rahmen dieses Forschungsprojektes werden mehrere Musterfassaden erstellt, an denen die Praxistauglichkeit der im Forschungsprojekt erarbeiteten Konstruktionsgrundlagen untersucht wird. Eine dieser Fassaden wird zu Demonstrationszwecken innovativer Fassadentechnik derzeit am Laborgebäude des i.f.t. Rosenheim errichtet.

In der Konzeptionsphase wurde besonderes Augenmerk auf intelligente Fassadentechnik gerichtet. Folgende Komponenten werden in die Fassade eingesetzt:

- Tragkonstruktion in Holz bzw. Holzwerkstoffen,
 - Verglasungssystem mit Preßleisten in Aluminium, aber auch Ganzglasstöße,
 - Photovoltaik-Elemente im Dachflächenbereich,
 - Luftkollektoren im Brüstungsbereich als Umluftsystem,
 - Abluftregelung im Firstpunktbereich,
 - Elektrochrome Verglasungselemente im Vertikalbereich,
 - Verglasungselemente mit integrierter Tageslichtlenkung,
 - Mehrscheiben-Isolierglas mit integriertem Sonnenschutz, wie z. B. Lamellenbehang,
 - rahmenlose Fenstertürelemente als Zugangsöffnung zur Fassade,
 - Ganzglasecke im gesamten Traufbereich der Fassade,
 - TWD-Element und Transluzentverglasungen.
- Um den Stand der derzeit verfügbaren Fassadentechnik zu präsentieren, wurde die Konzeption der Fassade und die Wahl der eingesetzten Ausfachungselemente für dieses Teilprojekt in enger Zusammenarbeit mit branchenspezifischen Firmen durchgeführt. Insgesamt wird die Konzeption der Demonstrationsfassade im Abschlußbericht des Forschungsvorhabens dargestellt sein, der voraussichtlich im Frühjahr 2000 von der Deutschen Gesellschaft für Holzforschung veröffentlicht werden wird.

Weinig

„Classic Shop“ für
Gebrauchtmaschinen

Die Nachfrage nach gebrauchten Maschinen zur Holzbearbeitung steigt stetig. Im neuen „Classic Shop“ der Weinig AG in Tauberbi-schofsheim findet der Kunde auf nahezu 2000 m² die ganze Palette vor, vom Kehlautomaten über die Fenstermaschine bis zur Peripherie. Alle Fabrikate sind

im Angebot, ein Werkstatt-Team überholt und berät fachkundig. Weinig-Maschinen machen einen wesentlichen Teil des Angebots im neuen „Classic Shop“ aus, zusätzlich bietet Weinig in den neuen Räumlichkeiten aber auch eine Vielzahl von Maschinen anderer Fabrikate an, die von Kunden beim Kauf einer neuen Weinig-Maschine ausgemustert wurden. Das Angebot umfaßt üblicherweise

bis zu 100 Maschinen. Und das Interesse ist groß: 350 Gebrauchtmaschinen fanden 1998 über Weinig einen neuen Besitzer. Verkauft werden die Maschinen in über 30 Länder, hauptsächlich in Europa. Maschinen aus dem „Classic Shop“ sind in drei verschiedenen Kategorien erhältlich. Der Interessent kann kaufen „wie besichtigt“, er kann eine „Funktionsgarantie“ erwerben, wobei die Maschine

von Weinig geprüft wurde, und er kann „werksüberholt“ kaufen. Werksüberholte Maschinen sind mit Neuteilen gründlich aufgearbeitet. Deshalb erhält der Kunde beim Kauf einer werksüberholten Maschine auch eine sechsmonatige Garantie. Der „Classic Shop“ steht Kaufinteressenten jederzeit zur Verfügung.

Informationen unter Tel. (0 93 41) 86-11 33 oder auf Faxanfrage unter (0 93 41) 86 15 21. Das aktuelle Angebot an Gebrauchtmaschinen aller Fabrikate ist auch im Internet unter <http://gebraucht.weinig.com> einzusehen.

Wicona/Berufsakademie
Mosbach

Förderpreis für
die Jahrgangsbesten

Für ihre ausgezeichneten Leistungen in Theorie und Praxis wurden die Jahrgangsbesten der Berufsakademie Mosbach nicht nur mit guten Noten und dem Titel Diplomingenieur (BA) belohnt. Erstmals erhielten Absolventen der Fachrichtung Maschinenbau – Vertiefung Metallbautechnik – auch einen Förderpreis der Wicona Bausysteme GmbH, Ulm.

Der Wicona-Förderpreis – ein Scheck und eine Urkunde – soll künftig jährlich an die oder den Jahrgangsbesten der Fachrichtung verliehen werden. In diesem Jahr bekamen gleich drei Studenten diese Auszeichnung. Claus Peuker, Volker Sassen und Michael Vogt hatten dieselbe gelungene Abschlußnote erzielt und nahmen anlässlich ihrer Diplomierungsfeier von Dipl.-Ing. Werner Jäger, Wicona, jeweils eine Urkunde und einen Scheck über 1000 Mark in Empfang. Den Preis hatten sie sich mit folgenden

Puren kooperiert mit Holz-Schiller

Mit Sandwichholz zum Holzfenster der Zukunft

Holz ist seit Jahrhunderten der traditionelle Baustoff für Häuser, Fenster, Türen und andere Bauelemente. Als nachwachsender Rohstoff ist es überall vorhanden und leicht zu verarbeiten.

stoff und Werkstoffkombinationen sind gefragt. Vor allem beim Bauteil Holzfenstern verfügen die Verglasungen derzeit meistens über bessere Wärmekennzahlen als Rahmen und Flügel selbst. Erste Schritte

Sandwichholz“ für Fenster, Haustürriese oder andere Bauelemente. Diese Sandwichkonstruktionen bestehen je nach Ausführung aus einem Polyurethan-Hartschaum-Kern, einer/mehrere Schichten des „PUR“-Recycling-Konstruktions-Werkstoffes „Purenit“ und außen beidseitig Holz. Vorteil: Die angenehme Optik des Holzfensters bzw. Holzbauteils bleibt erhalten und der Hochleistungs-Wärmedämmstoff „PUR“-Hartschaum sorgt im Kern für den erforderlichen Wärmeschutz. Bauelemente aus „pS“-Sandwichholz erreichen mühelos den Niedrigenergie- bzw. sogar den Passivhausstandard.

Wichtig für den Verarbeiter: Auch Schrauben und Beschläge können dank einer speziellen „Purenit“-Rezeptur – dem sog. „Purenit FS 125“ – kraftschlüssig und dauerhaft angebracht werden. Außerdem kann „pS“-Sandwichholz mit den gängigen Holzbearbeitungsmaschinen verarbeitet werden. Zusätzliche Investitionen sind also nicht erforderlich. Sämtliche Sandwichelemente sind zu 100 % rückstandsfrei recycelbar, so daß ein geschlossener Stoffkreislauf gewährleistet ist.



Auf eine gute Kooperation: (v. l. n. r.) Hans Pommer, Karl-Heinz Hielig, Wolfgang Schlott (alle Puren) mit Heinrich Schiller, Ulrich Danner, Andreas Karlstetter (alle Holz-Schiller) und Christian Ilg (Puren) Bild: Puren

Durch steigendes Umweltbewußtsein, die Zielsetzung, Ressourcen einzusparen und die geltende Wärmeschutz-/Energieeinsparverordnung haben sich die Anforderungen an Gebäude bzw. Bauteile von Gebäuden geändert. Einfache Holzbauteile können diesen gestiegenen Anforderungen kaum mehr gerecht werden. Neue Lösungen mit neuen Werk-

zur k-Wert-Verbesserung des Bauteils Holzrahmen durch einfache Erhöhung der Rahmenstärke stießen schnell an ihre Grenzen. Mit einer „branchenübergreifenden“ Kooperation der Unternehmen Holz-Schiller GmbH, Regen, und Puren-Schaumstoff GmbH, Überlingen, entstand eine Innovation im Zeichen der „neuen Zeit“: das „pS-



Wicona-Förderpreis: (v. l. n. r.) Prof. Dr. Harald Kugler, Werner Jäger, Claus Peuker, Volker Sassen und Michael Vogt Bild: Wicona

Diplomarbeitsthemen verdient: „Entwicklung und Umsetzung eines intelligenten Vertikal-Schiebe-Fensters in einer Ingenieur-Fassade“, „Erweiterung der Einsatzgrenzen des Werkstoffes Glas als beweglicher Lamellensonnenschutz“ und „Geklebte Fassaden – Vorschriften, Entwicklungen, Versuche und Ausführung“.

Gealan

Preis für „Gecco“

Der Kunststoff-Fensterprofilehersteller Gealan aus Oberkotzau ist einer der Preisträger des mit insgesamt 100 000 DM dotierten „1. Oberfränkischen Innovationspreises“. Die hochkarätige Jury – darunter Siemens-Vorstandsvorsitzender Heinrich von Pierer, Viag-Vorstandsvorsitzender Wilhelm Simson und HUK-Vorstandssprecher Rolf-Peter Hoenen – wählte das Unternehmen unter 149 weiteren Bewerbern für seine automatische Lüftungsklappe „Gecco“ auf den dritten Platz.

Regierungspräsident Hans Angerer überreichte die von „Oberfranken Offensiv“ für die Preisträger gestiftete Skulptur und den Siegerscheck von 20 000 DM an

Roland Fickenscher, geschäftsführender Gesellschafter der Gealan-Gruppe.

„Gecco“ funktioniert wie eine Klimaanlage im Fensterprofil. Ihre Vorteile auf einen Blick: optimaler Luftaustausch bei normalem Winddruck, keine Zugluft bei hohen Windgeschwindigkeiten, ständige Grundlüftung, automatisch arbeitend, keine Fehlbedienung durch den Nutzer möglich, kein zusätzliches Bauteil am Fenster, guter Schall- und Wärmeschutz, kostengünstig, keine Pfeifgeräusche durch Zugluft, keine sichtbaren Öffnungen oder Schlitze auf der Rauminnenseite.

Im Jahr 2000 will Gealan zweistellig wachsen. Erweiterungsinvestitionen in Produktionsanlagen und der Neubau eines Logistikzentrums am Standort Tanna/Thüringen schaffen bereits im Jahr 2000 die Voraussetzungen, einer steigenden Nachfrage nach Profilsystemen von Gealan gerecht zu werden.

Die Mitarbeiterzahlen entwickelten sich ebenso positiv. Innerhalb der Gealan-Gruppe stieg die Zahl der Mitarbeiter von 466 Mitarbeitern in 1996 auf 574 Mitarbeiter im September 1999.